BWA aktuell



Informationen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs

Nr. 47 Dezember 2023

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer des Bayerischen Wirtschaftsarchivs

„Es blaut die Nacht. Die Sternlein blinken. Schneeflöcklein leise niedersinken ...“ Auf diese vorweihnachtlich-idyllische Einleitung folgt in Loriots berühmtem Gedicht „Advent“ die Schilderung eines schaurigen Verbrechens. Doch am Ende kehrt die Harmonie zurück: *„Im Försterhaus die Kerze brennt. Ein Sternlein blinkt: Es ist Advent.“*

Die „stade Zeit“ des Advents war in der Vergangenheit meist geprägt von Enthaltsamkeit, Besinnlichkeit und ruhigen Abenden im Kreis der Familie. Um vor allem den Kindern das Warten auf den Heiligen Abend und die damit verbundenen Freuden des Weihnachtsfestes zu verkürzen, veröffentlichte Friedrich Trümpler in Hamburg im Jahr 1902 den ersten gedruckten Adventskalender. So war auch für die Kleinsten einfach zu erkennen, wann das Christkind endlich kommen würde.

Inzwischen gibt es Adventskalender in unterschiedlichsten Variationen. Längst wird dieses Produkt auch von Unternehmen zu Werbezwecken genutzt. Im BWA haben sich diese besonderen Werbemittel an vielen Stellen erhalten – kleine Mosaiksteine in der inzwischen rund sechs Kilometer umfassenden Dokumentation zur bayerischen Wirtschaftsgeschichte.

Das Team des BWA freut sich schon jetzt auf neue und spannende Archivzuwächse im kommenden Jahr. Und vielleicht findet sich auch dann wieder in einem Keller oder auf einem Speicher der eine oder andere historische Adventskalender…

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!

Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr

wünscht Ihr BWA-Team!



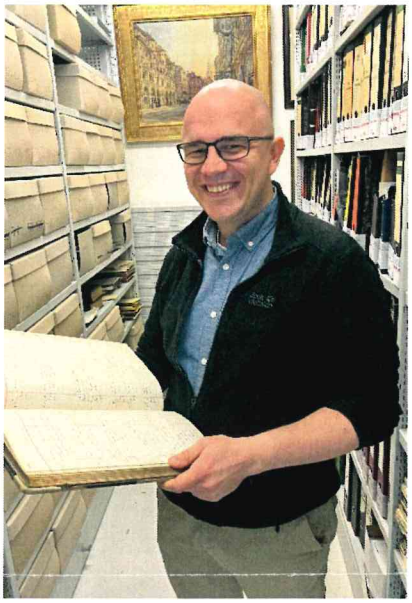
Herausgeber: Bayerisches Wirtschaftsarchiv, Orleansstr. 10-12, 81669 München – Verantwortlich: Dr. Richard Winkler
Tel.: 089 5116 3587, E-Mail: winkler@muenchen.ihk.de, Internet: https://wirtschaftsarchiv.bihk.de

Der Neue im BWA

„Bayerisches Wirtschaftsarchiv Gaube Hallo, wie kann ich Ihnen helfen?“ Seit dem 1.September bekommen Anrufer im BWA diesen Satz öfters zu hören. Damit Sie auch ein Gesicht zur Stimme haben, möchten wir Ihnen kurz unseren neuen Wissenschaftlichen Mitarbeiter Walter Gaube, M.A. vorstellen.

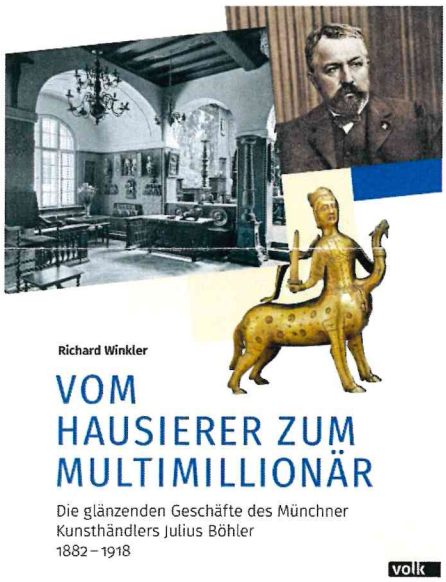
Der gebürtige Oberfranke stammt aus einem kleinen Dorf mitten im Frankenwald. Nach seinem Abitur hat er für sein Geschichtsstudium zuerst in Tübingen Station gemacht, danach folgten weitere Etappen in München und Wien. Sein Schwerpunkt lag zunächst im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte und der Historischen Grundwissenschaften.

Da eine Archiv-Laufbahn für ihn früh in Frage kam, hat er während seinem Studium diverse Archivpraktika bei unterschiedlichen Trägern absolviert. Dadurch konnte er schon bald erste praktische Erfahrungen sammeln und sich ein realistisches Bild von der Arbeit als Archivar verschaffen. Seit Ende 2019 verfolgt er am Institut für Fränkische Landesgeschichte in Thurnau sein Dissertationsprojekt zu den Anfängen der Elektrifizierung in Oberfranken. Parallel dazu war er in der Vergangenheit an Projekten am Staatsarchiv Amberg und Universitätsarchiv Bayreuth beteiligt. Walter Gaube ist daher mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten eine wichtige Bereicherung für die Arbeit und das Team des BWA.



„Ich freue mich sehr, Teil des BWA-Teams zu sein, mitanzupacken und künftig allen BWA-Besuchern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.“

Vom Hausierer zum Multimillionär



Soeben erschienen in der Schriftenreihe des Bayerischen Wirtschaftsarchivs im Volk Verlag

„Vom Tellerwäscher zum Millionär“ – diese Redewendung steht für die Biografie von Menschen, die ihr Leben durch Fleiß, Talent und harte Arbeit komplett verändern konnten. Solch ein bemerkenswerter Aufsteiger war auch Julius Böhler.

Als zehntes Kind 1860 geboren und in den ärmlichen Verhältnissen einer Handwerkerfamilie im Schwarzwald aufgewachsen, startete er beruflich zunächst als reisender Hausierer für Kurzwaren. Doch schon bald sattelte er auf den Handel mit Kunst und Antiquitäten um, gründete 1882 in München eine Kunsthandlung und legte in der Folgezeit eine steile Karriere hin.

1913 zählte er zu den über 400 damals in Bayern ansässigen Multimillionären, bewohnte ein schmuckes Palais in der Brienner Straße und einen Landsitz am Starnberger See.

Zu seinen Kunden zählten Wirtschaftsbosse, Professoren und Museen im In- und Ausland. In den USA, wo er 1911 eine Filiale eröffnete, waren ultrareiche Kunstsammler wie J. P. Morgan, William R. Hearst, Cornelius Vanderbilt oder Isabella Stewart Gardner unter seinen Käufern.

Richard Winkler hat nun ein Buch über Julius Böhler und seine Geschäfte (1882-1918) geschrieben, das am 6. Dezember im Handelskammersaal der IHK München der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dabei war auch der Ur-Ur-Enkel des Firmengründers, Florian Eitle-Böhler, der die traditionsreiche Kunsthandlung in fünfter Generation führt.